

DER BURGHAUSER

Von Burghausern für Burghauser

Hopp oder Flopp

Wirtschaftsförderung am Scheideweg

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WiFöG) steht am Scheideweg. Jetzt entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg. Jetzt entscheidet sich, ob es zu einem kraftvollen Neuanfang unter neuer Geschäftsführung kommt.

Wie kann ein Neuanfang gelingen? Dazu Christoph Unterhuber, Vorsitzender der CSU-Burghausen: „Wir brauchen visionäre Zielvorgaben, um im Standortwettbewerb der Gemeinden und Städte

auch in Zukunft vorne dabei-zusein. Gleichzeitig müssen wir die erarbeiteten Massnahmen endlich umsetzen!“

Forderungen der Burghauser CSU wie die Förderung von innovativen Jungunternehmern, die Bereitstellung von kommunalem Wagnis-Kapital, die Kontaktaufnahme mit den Universitäten Salzburg und Passau usw. müssen endlich aufgegriffen und umgesetzt werden. Gute Ansätze der Vergangenheit wie das Tunnel-Projekt von

James Turrell müssen fortgeführt und zügig zu Ende gebracht werden.

Unterhuber: „Der Analysen sind genug gemacht. Debattiert und priorisiert wurde ebenfalls zur Genüge. Jetzt heißt es anpacken, und zwar zielgerichtet. Klare Zielvorgaben, ein zeitlich determinierter Massnahmenkatalog und eine transparente Kontrolle der Zielerreichung - nur so kann etwas bewegt werden.“

Mehr dazu auf Seite 3

Als Erste: www.csu-burghausen.de

Seit Mai 1999 ist die CSU Burghausen im Internet zu finden. Unter www.csu-burghausen.de gibt es News und Informationen

rund um den Ortsverband und die Stadtratsfraktion. Während die anderen CSU-Ortsverbände im Landkreis dem Vorbild der Burghauser

CSU schon folgen, ist weder von der Landkreis-SPD, noch von der Burghauser SPD etwas im World Wide Web zu finden. Die Burghauser CSU ist ohne Frage, so Ortsvorsitzender Christoph Unterhuber, der Steindl-SPD „mehr als nur einen Mausclick voraus“.

Für alle Burghauser bietet die CSU vierteljährlich einen Internet-Stammtisch im Bürgerhaus. Hier können die Gäste Fragen stellen, sich austauschen und kostenlos im Internet surfen.

Der nächste Stammtisch ist am 20. Oktober 1999 um 19 Uhr im Bürgerhaus zum Jahr-2000-Problem.

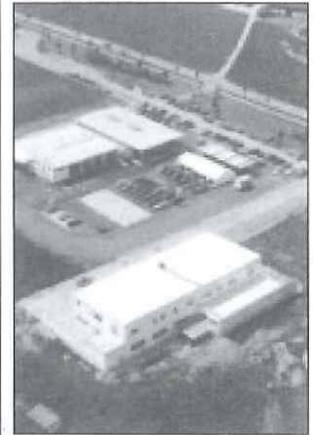
Mehr dazu auf Seite 5



Wieder voraus: Christoph Unterhuber, Tobias Schneider und Paul Kokott (von links) präsentieren die CSU Burghausen im Internet.

Top Thema: WiFöG

Seite 3



Wir gratulieren ...

Seite 4



Das Jahr-2000-Problem

Seite 5

Kultur und Genuß

Seite 6

Neue Chance für die WiFöG



Vor zwei Jahren erblickte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft das Licht der Welt. Der Weg schien vorgezeichnet, die Ziele klar: Modernes Stadtmarketing und Ansiedlung neuer, innovativer Unternehmen.

Leider folgten Jahre des Wartens, Jahre ohne Konzept und Richtung. Es folgten zwei Jahre Stillstand! Unter anderem, weil die Geschäftsführerin der Aufgabe nicht gewachsen war. Auch wenn das so mancher SPD-Genosse bis heute nicht wahrhaben will.

Der Schnitt hätte früher kommen müssen. Sei's drum. Jetzt heißt es, nach vorne schauen. Der neue Geschäftsführer muss endlich den Blick für's Wesentliche haben, die Sprache der Unternehmer sprechen, bar kommunalpolitischer Eifersüchteleien unbüro-

kratisch entscheiden und - das Rückgrat haben, dem Bürgermeister auch mal zu widersprechen.

Und wir Politiker müssen der WiFöG künftig mehr Freiraum geben. Die Neubesetzung des Aufsichtsrates war der erste Schritt. Beim zweiten ist vor allem der Bürgermeister gefordert: Sich auf Zielvorgaben beschränken und nicht mehr bei jeder Einzelmaßnahme mitdiskutieren.

Haben wir Vertrauen zu dem neuen Geschäftsführer und bieten wir ihm eine offene und kritische Zusammenarbeit an. Dann hat die WiFöG eine Chance.

Christoph Unterhuber
CSU-Ortsvorsitzender

Hemmungslos bei fremdem Geld

Wie war das eigentlich damals? Bürgermeister Steindl vertrat in der Diskussion um das Bürgerhaus die Ansicht, dieses würde nur fünf Millionen Mark kosten!

Nun wurden während der Bauzeit von ihm nachträgliche Umbauten in Höhe von 200.000 Mark beauftragt (ein Tiefgaragenzugang zum Bürgerhaus für 180.000 Mark wurde von Bürgermeister Steindl abgelehnt), was seinen Worten nach ja nur weniger als ein Prozent (!) der Gesamtkosten entsprachen hat.

Ein anderes Beispiel: Altötting plant seinen Bahnhofsumbau mit Park-and-ride-Parkplätzen für 675.000 Mark und wird mit 80 Prozent bezuschusst. Burghausen geht bei seinem Bahnhofsumbau in die Vollen: 6,5 Millionen Mark sind hier veranschlagt!

von
Paul
Kokott



Erinnert das nicht an den amerikanischen Nobelpreisträger und Wirtschaftswissenschaftler Milton Friedman, der einen Teil der öffentlichen Ausgaben, nennen wir sie Verschwendung, als wirtschaftliche und menschliche Gesetzmäßigkeit bezeichnet hatte: Gibt man sein Geld für sich aus, ist man besonders sparsam. Gibt man sein Geld für andere aus, werden die Menschen schon großzügiger. Gibt man fremder Leute Geld für sich selber aus, fallen schon die ersten Schranken. Gibt man aber fremder Leute Geld für andere aus, dann gibt es kein Halten mehr.

Verkehr - (k)ein „Jahr-2000-Problem“?

von
Sieglinde
Mirie



Das Jahr-2000-Problem ist in aller Munde. Kaum einer, der nicht überlegt, wo und wie es ihn treffen könnte: im eigenen Haus oder durch Auswirkungen von aussen. Wie steht es aber mit unseren Verkehrsproblemen? Denken wir da auch genügend weit voraus?

Burghausen soll auch in Zukunft wachsen, für neue Unternehmensansiedlungen Anreize schaffen und durch die Landesgartenschau mehr Besucher anlocken. Um diesen künftigen Anforderungen ge-

wachsen zu sein, brauchen wir endlich ein angemessenes Gesamtkonzept. Es muss den innerstädtischen Anforderungen ebenso Rechnung tragen wie dem Verkehr in den Randbezirken, vor allem aber die überregionale Verkehrsanbindung integrieren.

Eine weitere Forderung ist der unverzügliche Weiterbau der A 94. Ohne Autobahn wird unsere Region vom wirtschaftlichen Wachstum abgekoppelt.

➤ Deshalb bereitet es uns ernsthaft Sorge, dass die Autobahngegner erneut zu einem Gegenschlag ausholen, der die Fertigstellung der A 94 um Jahre zurückwerfen könnte: Bei einem von Innenminister Schily angeregten Verkehrshearing soll noch im Oktober

in Berlin die Trasse Dorfen gekippt werden! Um dies zu verhindern, müssen alle Kräfte mobilisiert werden. Allen voran sind hier die SPD Mandatsträger unserer Region gefordert, bei ihren Genossen Überzeugungsarbeit zu leisten.

Man kann sich bei der Lösung unserer Verkehrsprobleme auch an positiven Beispielen orientieren. In Sachen Verkehr sind uns die österreichischen Nachbarn weit voraus. Sie haben die Finanzierung der Autobahnen ohne viel Aufhebens gelöst und ohne große Protestaktionen zahlen die Bürger ihre Vignette. Die Autobahnen werden verbreitert, oft sogar auf sechs Spuren. Dort blockiert man nicht ständig ein zukunftsori-

entiertes Verkehrsnetz. Das wirtschaftlich Notwendige hat eben Vorrang. Nur wenn die Wirtschaft floriert, ist auch Natur- und Umweltschutz finanzierbar.

Wenn wir in Burghausen eine erfolgreiche Gewerbeansiedlung wollen, wenn der Mittelstand, wenn die Industrie im Chiemdriedeck wettbewerbsfähig bleiben sollen, dann müssen wir *jetzt* ein leistungsfähiges, integriertes Gesamtkonzept für den Verkehr in unserer Region entwickeln, das für das nächste Jahrtausend gut ist. Nur so können wir vermeiden, daß es zu einem „Jahr-2000-Problem“ beim Verkehr und in Folge zu einem Wirtschaftsinfarkt kommt.

„Kraftvoller Neuanfang nötig!“

Christoph Unterhuber gibt WiFöG eine zweite Chance

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WiFöG) steht vor ihrer zweiten und wohl letzten Chance, meint Aufsichtsrat Christoph Unterhuber.

Burghauser: Wo zeigt sich das Versagen der WiFöG?

Unterhuber: Nur ein Beispiel: Burghausen hat eine weit überdurchschnittliche Kaufkraft je Einwohner. Doch beim Einzelhandelsumsatz pro Quadratmeter Verkaufsfläche liegen wir weit hinter Altötting, Traunstein oder Eggenfelden zurück.

Das heisst, ...

Unterhuber: Diese Kennziffer muss innerhalb von zwei Jahren deutlich gesteigert

werden. Daran müssen wir uns messen.

Was kann die WiFöG dazu leisten.

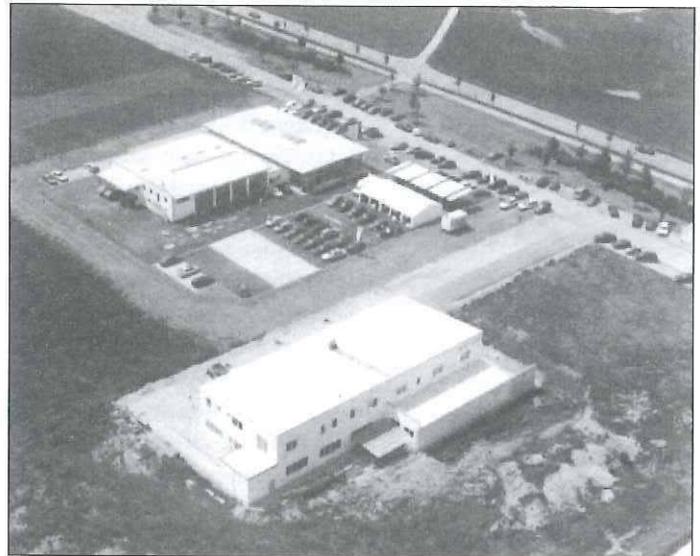
Unterhuber: Sie kann Anregungen aufgreifen, unterstützen und koordinieren. Aber sie kann Eines nicht: die notwendige Eigeninitiative der Betroffenen ersetzen. Nur in einer offenen und konstruktiven Zusammenarbeit aller können die Ziele erreicht werden.

Welche Rolle spielt da der Aufsichtsrat?

Unterhuber: Wir haben bereits den ersten Schritt zum Neuanfang gemacht. Nur noch drei Aufsichtsräte und der Vorsitzende kommen künftig

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft wurde am 30. September 1997 gegründet. Ihr Zweck: die Förderung des mittelständischen Gewerbes sowie die Erhaltung und Steigerung der Wirtschaftskraft Burghausens, Stadtmarketing und Pub-

lic-Private-Partnership-Prozess. Sie soll vor allem neue Betriebe ansiedeln, Gewerbegebäude errichten und unseren ZUID-Gedanken (zeitlich befristete Sonderkonditionen für Existenzgründer und innovative Betriebe) aufgreifen.



Gewerbegebiet Süd: Gute Wirtschaftspolitik ist mehr als die Umsiedlung bestehender Unternehmen.

aus dem Stadtrat. Die restlichen drei sind Vertreter der mittelständischen Wirtschaft. Die Zusammenarbeit und der Informationsfluß zwischen der WiFöG und dem Gewerbe soll damit verbessert werden.

Reicht das?

Unterhuber: Ob ein kraftvoller Neuanfang gelingt oder nicht - eine Schlüsselrolle hat

dabei der neue Geschäftsführer. Geben wir ihm die Chance, frei von parteipolitischen Geplänkel und frei von Vorurteilen an die Arbeit zu gehen. Dann haben wir gute Chancen, Burghausen attraktiv zu gestalten und endlich neue Firmen und damit auch neue Arbeitsplätze anzusiedeln.

Zu viel Leerstand in Burghausen

Grenzenlose Profilneurose bei der Burghauser SPD

Die Profilneurose der Burghauser SPD mit „Burghausen auf dem Weg ins Jahr 2000“ zeigt, wie die größte Stadtratsfraktion versucht, alles für sich zu proklamieren, ohne auf die tatsächlichen Ideengeber und Stadtratsentscheidungen einzugehen.

Die Neustadttiefgarage, die Renovierung des Freibades und der Ausbau des Sportparks wurden von allen Parteien gefordert. Heute ist's, als wäre es die erste Tiefgarage die in Burghausen gebaut

wurde. Neu ist, dass der neue Standort der Jugendherberge eine der „vielfältigen Ideen“ der SPD war. Richtig ist, es war von der CSU.

Gespannt blicken wir auch auf die in Planung stehenden Stellplätze in der Zaglau. Von der CSU an diesem Standort schon jahrelang gefordert, von Bürgermeister und SPD mit dem Hinweis, es wären genügend Stellplätze im Altstadtbereich vorhanden, abgeblockt. Jetzt wird es sicher die Idee 2000 der SPD werden.

Jubel bei der SPD über den ersten Planentwurf des Kinocenters: Zukunftsweisend, phantastisch. Was ist übrig geblieben? Eine zweckmäßige Planung, einfach renditebezogen, so ist die Realität, in der anscheinend nur noch die CSU zur Zeit lebt. Als Bremser wurden wir bezeichnet.

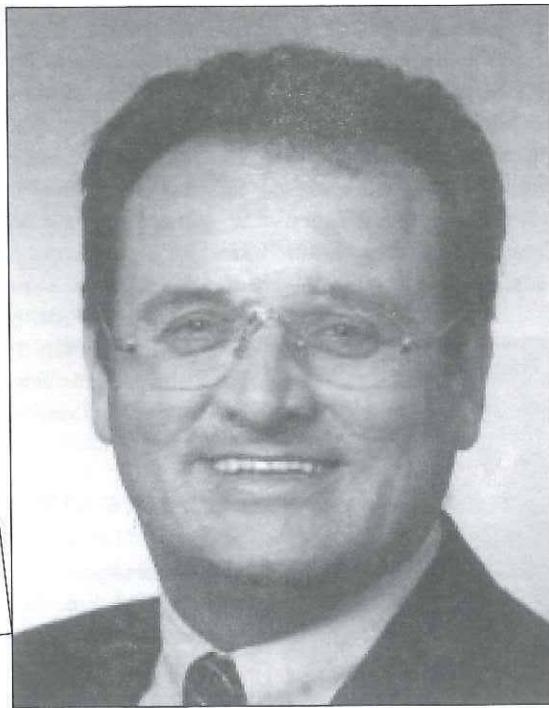
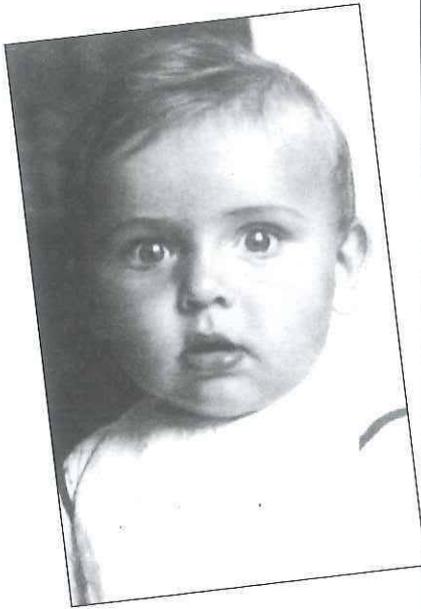
Das gleiche beim Punkthaus am Bahnhof. Alles musste auf einen Investor zugeschnitten werden. Parkplätze waren nicht auf dem eigenen Grundstück nachzuweisen.

Aber es war ja dem Bürgermeister gelungen, einen Bauherren zu finden. Was ist nun? Er ist wieder abgesprungen. Doch nicht so lukrativ, wie sich's manche im Stadtrat vorstellen.

Auch das Kammergrubergrundstück ist noch nicht bebaut und war nach Aussagen des Rathauschefs der wichtigste Punkt in der Neustadt, den es zu bebauen galt. Zu viel Leerstand in Burghausen. Zwischen Wunschdenken und Realität ist halt doch ein Unterschied.

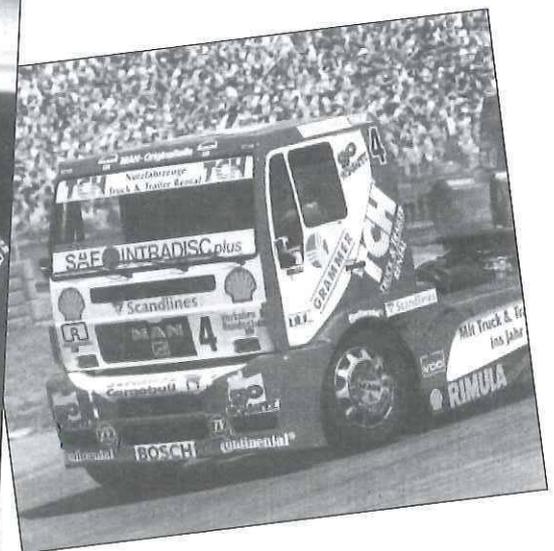
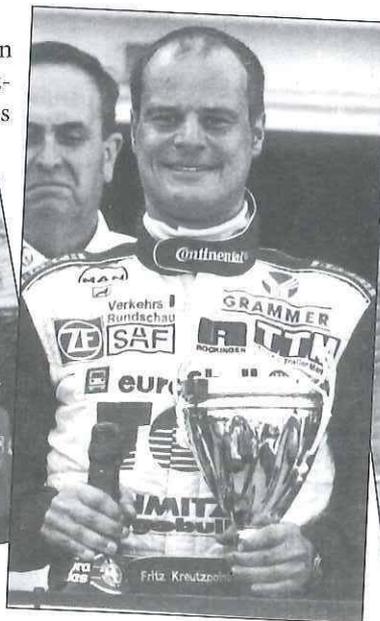
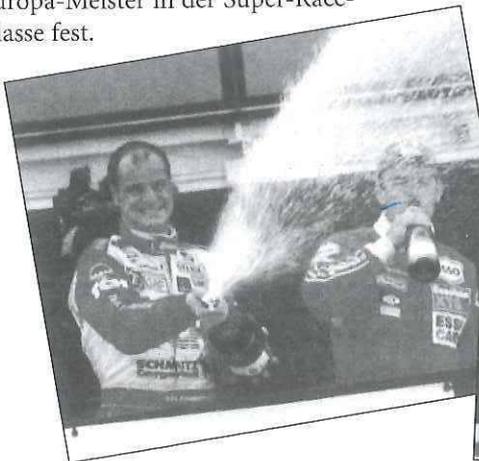
Wir gratulieren ...

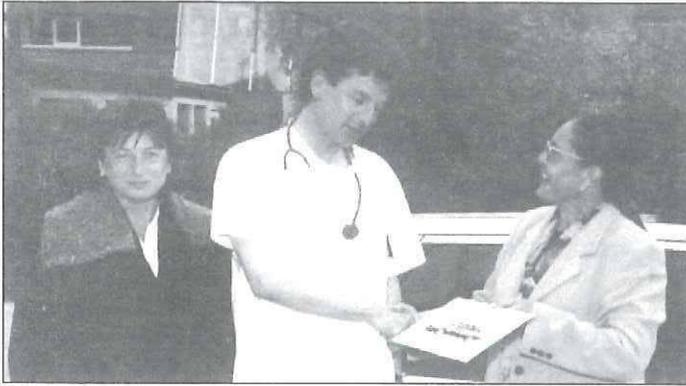
... Paul Kokott zu seinem 50. Geburtstag



... unserem CSU-Mitglied Fritz K. zum EM-Titel

Dank seiner hervorragenden Leistungen in der laufenden Saison stand Fritz Kreuzpointner schon vor dem Finale in Spanien als Europa-Meister in der Super-Race-Klasse fest.





FU spendet für Notarzt

Das Geld können wir gut gebrauchen“, freute sich Dr. Markus Braun, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Notfallmedizin, als ihm Gudrun Zellbeck (oben rechts), Vorsitzende der Frauen Union Burghausen, und

Schatzmeisterin Johanna Pries einen Scheck über 1.000 Mark überreichten. Das Geld stammt aus dem Wohltätigkeits-Osterbasar, den die CSU-Frauen jedes Jahr am Wochenmarkt für einen sozialen Zweck veranstalten.



Osterbasar: Gudrun Zellbeck und Marianne Braun.

Crash im Toaster?

Das Jahr-2000-Problem im privaten Haushalt

Sylvester. 0:00 Uhr. 1. Januar 2000. Sektkorken knallen, Raketen steigen in den Himmel. Doch plötzlich: Die Heizung fällt aus, das Telefon reißt im Gespräch ab und am nächsten Morgen springt das Auto nicht mehr an. Eine Horrorvorstellung!

Aber Vorsicht. Das Jahr-2000-Problem kann auch im privaten Haushalt zuschlagen. Überall da, wo kleine Speicherchips mit Datumsangaben eingebaut sind. Das sind in erster Linie Systeme, die das Datum verarbeiten. Zum Beispiel: Videorekorder, TV-Teletext, PC, Internet, Funkuhr und das Telefon.

Bei Geräten und Anlagen,

die ohne programmierbare Bausteine auskommen, oder nur die Zeit, aber kein Datum verarbeiten, ist mit keinen Problemen zu rechnen. Dazu gehören etwa rein mechanische Geräte, Spielzeug, Gegensprechanlagen, Garagentoröffner, viele Heizungssteuerungen, Aufzüge, Faxgeräte, Autos, Mikrowellengeräte, Fernseher und Radio- wecker.

Die Hinweise sind selbstverständlich ohne Gewähr. Bei Zweifeln wenden Sie sich rechtzeitig an Ihren Mechaniker, Elektriker oder Installateur. Damit Sie den Sprung ins neue Jahrtausend unbesorgt genießen können.

Weitere Infos ...

... gibt es bei unseren Internet-Stammtisch am 20. Oktober 1999 um 19 Uhr im Gartensaal des Bürgerhauses. Auf der gemeinsamen Veranstaltung der CSU-Burghausen

und der Mittelstandsunion im Landkreis Altötting spricht Siegfried Floßmann, Geschäftsführer der Software-Firma GfD über das „Jahr-2000-Problem“.

Neuer Schwung bei der Jungen Union

Sabine Suitner ist seit Mai die neue Ortsvorsitzende in Burghausen. Stellvertreter sind Andre Gründl und Tobias Schneider. Zum Kassier wurde Elisabeth Schnappinger gewählt. Schriftführer ist Felix Fichtner. In das Amt des Besitzers wurden Ansgar Ball, Thomas Band, Oliver Hamster, Christoph Kaufmann, Stefan Miltschitzky und Dominik Wagner gewählt.

Mit großem Enthusiasmus und Engagement wurden Ideen in die Realität umgesetzt. So wurde zum Beispiel ein regelmäßig stattfindender JU-Stammtisch eingeführt, bei welchem bisher der Schwer-



Das Führungstrio der Jungen Union: Sabine Suitner, Tobias Schneider und Andre Gründl (von links).

punkt A94 behandelt wurde mit den prominenten Gästen Erwin Schneider und Ingrid Heckner.

Außerdem wurde das Champions-League-Halbfinale FC Bayern gegen Dynamo Kiew

und das Finale gegen Manchester United übertragen. Die JU-Champions League Übertragungen sollen auf Grund des großen Andrangs auch in dieser Saison beibehalten werden.

Auf dem Programm stand

auch die Besichtigung der Polizeiinspektion Burghausen, bei welcher Polizeistellenhauptkommissar Böswald Fragen rund um die Verkehrssicherheit und Schleierfandung beantwortete. Für eine auf Jugend und Fortschritt ausgerichtete Organisation war natürlich ein Besuch der Burghäuser Technologie Messe ein absolutes Muß.

In nicht allzu ferner Zukunft wird auch die JU-Burghausen im Internet vertreten sein. Hier gibt es dann Informationen über den gesamten Vorstand, Berichte von Veranstaltungen und einen Terminplan.

Kultur-Fahrt zur Allgäu-Metropole

Der Arbeitskreis Kultur der CSU Burghausen veranstaltet für alle Burghäuser am 16. und 17. Oktober unter Leitung von



Sehenswert: Herkules-Statue im Archäologischen Park.

Dr. Sieglinde Mirié eine Fahrt in die kunsthistorisch äußerst interessante Allgäu-Metropole Kempten (60.000 Einwohner). Geplant ist unter anderem ein Erfahrungsaustausch mit dem Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer (CSU), unter dessen Regie Kempten wieder zu einem florierenden Wirtschaftsstandort wurde. Ferner stehen auf dem Programm ein Werksbesuch bei der Wacker Chemie Kempten, Besichtigungen der berühmten Residenz, der Basilika sowie der römischen Ausgrabungen.

Das erste schriftliche Überlieferung stammt von dem griechischen Geographen Strabon, der etwa 18 n. Chr. erstmals die Römersiedlung „Kambodunon“ erwähnt. Das ist zugleich das älteste schriftliche Zeugnis einer deutschen Stadt. Die Überreste im Archäologischen Park Cambodunum geben heute noch Zeugnis von dieser ersten Blütezeit.

1289 wurde Kempten freie Reichsstadt und in den Wirren

des 30-jährigen Krieges (1618 - 1648) zerstört. Fürstabt Roman Giel von Gielsberg plante schon gegen Ende des Krieges den Neubau der Residenz und der St. Lorenz Basilika: zwei Kostbarkeiten des süddeutschen Barock und Rokoko.



Barocke Kostbarkeit: St. Lorenz Basilika.

Abfahrt ist am 16. Oktober um 8 Uhr an der Burghäuser Konrad-Kirche. Rückkehr ist am 17. Oktober gegen 21 Uhr.

Anmeldung und weitere Informationen bei Beatrice Weichselgartner (Tel. 6 44 35 und Fax. 43 60).

CSU-Schmankerl

...der Herbst steht in schönster Pracht. Ein Kochvorschlag von Beatrice Weichselgartner:



Wiener Zwiebelfleisch

500 Gramm Roastbeef
75 Gramm Bratfett
250 Gramm Zwiebeln
1 Knoblauchzehe, 1 Prise Zucker, Salz, Pfeffer, etwas Flüssigkeit zum Aufgießen und 2 EL Schmand

Zwiebeln in Ringe schneiden, in heissem Fett mit dem zerdrückten Knoblauch und dem Zucker goldbraun rösten. Das Fleisch in Scheiben schneiden, salzen, pfeffern, zu den Zwiebeln geben und auf beiden Seiten anbräunen. Etwas heiße Flüssigkeit aufgießen, zudeckt weichschmoren. Die Soße mit Schmand abschmecken. Garzeit etwa 30 Minuten.

Dazu passen Nudeln, Salzkartoffeln oder Kartoffelbrei und Salat.

Joghurtgelee mit Beeren

Joghurt nach Geschmack
1 Esslöffel Zucker
1/2 halbe Zitrone
50 Gramm Nüsse
4 Blatt Gelatine
Beeren nach Geschmack

Joghurt mit Zucker und Zitronensaft schaumig schlagen, die geriebenen Nüsse daruntermischen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen, mit drei Esslöffeln heißem Wasser auflösen und durch ein Sieb zur Speise verrühren. Der Joghurt sollte, wenn er mit der Gelatine vermischt wird, nicht zu kalt sein. Die Speise etwas kalt stellen, die gezuckerten Beeren leicht daruntermischen, in Glasschalen füllen und bis zum völligen Erstarren einige Stunden kalt stellen.

+++ Termine +++ Termine +++

16./17. Oktober

CSU-Kulturfahrt nach Kempten

20. Oktober, 19 Uhr

CSU-Internet Stammtisch mit Siegfried Floßman, Geschäftsführer der GfD: „Das Jahr-2000-Problem“, Bürgerhaus

24. Oktober, 10.30 Uhr

CSU-Frühschoppen, Hotel Glöcklhofer

5. November, 20.00 Uhr

Vortrag Prof. Dr. Hans-Jörg Kellner: „Vom alten Geld in Bayern“, Bürgerhaus

9. November

Vortrag Tobias Schneider: „Wahnmoching oder Weltvorort - Das Schwabing der Jahrhundertwende“, VHS

21. November, 10.30 Uhr

CSU-Frühschoppen, Hotel Glöcklhofer

4. Dezember, 15 Uhr

Fahrt zum Christkindlmarkt nach Neukirchen a.d. Enknach

22. Dezember, 10.30 Uhr

CSU-Frühschoppen, Hotel Glöcklhofer